Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des

établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 49 (1978)

Heft: 8

Rubrik: Aus der VSA-Region Appenzell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

publizieren zu dürfen, was «bei der zweifelt oder gar verunmöglicht wird. Masse» ankomme und von dieser verlangt werde, werden sie im Bemühen fortfahren, auf der Skandalwelle kurzlebige, punktuelle «Erfolge» zu erzielen.

Aehnlich wie im Mittelalter

Wie ist denn aber die Machart dieser Erfolge? punktuellen kurzlebigen, Immer mehr pflegen Presse, Radio und Fernsehen zwecks Erzeugung eines «Heimskandals» den aufgespiessten Sachverhalt vorwiegend und einseitig aus der Sicht der Betreuten darzustellen, während die Optik der Betreuer vernachlässigt wird. So wird Mitleid und der Eindruck sozialer Nähe erweckt. Der Eindruck ist falsch, in Wahrheit wird nicht Nähe, sondern das Gegenteil erzeugt, weil lediglich der Sündenbock-Mechanismus in Gang gesetzt wird. Das Heimpersonal jeder Funktionsstufe gerät dadurch in einen Ruf, der sich durchaus mit dem Ruf der «unehrlichen Berufe» des Mittelalters lässt. Den Betreuern in vergleichen Heim und Anstalt stellt sich deshalb auch mit zunehmender Schärfe die Frage des eigenen weiteren Standhaltenkönnens, wenn durch fortgesetzte Auslösung des Sündenbock-Mechanismus die ans Heim festgesetzt.

sind, sondern weil sie glauben, nur delegierte Arbeit immer wieder ange-

VSA-Kurs wird wiederholt

Frage des Standhaltenkönnens Der unter den Bedingungen des Rufs der «unehrlichen Berufe» war ein vom VSA in Zürich durchgeführter Fortbildungskurs für Heimleitung, Kaderpersonal Heimkommissionen gewidmet. und Unter dem Titel «Die unmögliche Rolle Heimleiters» erläuterte Dr. H. des Sattler, der bekannte Grundkurs-Dozent und Fachblatt-Mitarbeiter für Rechtsauskünfte, die verschiedenen Aspekte fast unlösbaren Intra-Rolleneines Konflikts: Man kann diesem Konflikt nicht ausweichen, man kann nur lernen, mit ihm zu leben, indem man der Gefahr der Ueberbelastung durch bewusst betriebene «Rollenreinigung» zu begegnen sucht. Die Heimkommission bietet dem Heimpersonal dann den nötigen Rückhalt, wenn sie mitrügt und ihre Funktion im Sinne einer wirklichen, echten Trägerschaft wahrnimmt. Der VSA-Fortbildungskurs vom 23./24. Juni im Kirchgemeindehaus Hottingen stiess auf ein derart grosses Interesse, dass er wiederholt werden muss. Die Wiederholung ist auf den 24./25. November

Mitarbeiter-Fortbildung

In den letzten Monaten beschäftigte sich die Altersheimkommission VSA unter dem Vorsitz von Oskar Meister (Schaffhausen) intensiv mit dem Problem der Mitarbeiter-Fortbildung. So liess sie sich in Berlingen vom Leiter des Alters- und Pflegeheims «Neutal», R. Künzli, über die vom «Neutal» mit Erfolg betriebene heiminterne Personalschulung orientieren. Bei diesem Schulungs- und Fortbildungskonzept kommen auch Fernsehkamera und Videogerät zum Einsatz. Die «Künzli-Methode» ist von grosser Flexibilität und erlaubt die Berücksichtigung spezifischen Bedürfnisse Heims, in dem eine Personalschulung nach dieser Art erfolgt. Erforderlich sind aber gewisse Investitionen und wohl auch eine bestimmte Grösse des Heimbetriebs.

Eine andere Fortbildungsvariante wurde mit der «Bärauer Bildungswoche» im Juni dieses Jahres erprobt. Auf die Dauer einer Woche kamen 34 Kursteilnehmer aus Alters- und Pflegeheimen zusammen, um sich unter kundiger Leitung in die Probleme der Zusammenarbeit im Heim einführen zu lassen. «Mit der Bärauer Bildungswoche wurde erstmals ein Versuch unternommen, die Ausbildung der Heimmitarbeiter ohne Kaderfunktion in grösserem Umfang zu fördern», schreibt Kursleiter F. Calzaferri vom Institut für Arbeits- und Betriebspsychologie in Luzern, in seinem Schlussbericht, und: «Das Experiment ist geglückt. Die Bildungswoche entspricht einem echten Bedürfnis.»

Ueber die verschiedenen Möglichkeiten finden sich aber noch im Stadium der der Mitarbeiter-Fortbildung soll am 2. Vorbereitung.

Arbeitsrapport für die Vertreter von Fachausschüssen und Erfa-Gruppen im Altersheimbereich ausführlich die Rede sein. Diese Arbeitstagung wird von der Altersheimkommission durchgeführt und findet am 6.9. in Meggen statt. Die Einladungen sind bereits verschickt. Weitere Interessenten sind gebeten, sich beim Sekretariat VSA zu melden.

Die Schulkommission VSA widmete sich unter dem Vorsitz von Hans Berger (Pestalozzihaus Aathal) intensiv der der Heimerzieher-Fortbildung. Verhandlungen mit dem Rektorat des Heilpädagogischen Seminars Zürich führten zum Ergebnis, dass ein Fortbildungskurs in Heilpädagogik angeboten werden kann, der noch in diesem Jahr beginnt und bis zum Frühjahr 1979 dauern soll. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Viel Aufmerksamkeit und Zeit verwendeten die Mitglieder der Schulkommission auf die Begleitung des in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Psychologie (IAP) in Zürich durchgeführten Grundkurses für Heimleitung. Die Ausschreibung des dritten Grundkurses, der am 5. September 1978 in der Paulus-Akademie beginnen wird, erbrachte neuerdings eine so grosse Zahl von Anmeldungen, dass leider nicht alle Bewerber berücksichtigt werden konnten. Die Schulkommission, die diese Entwicklung sorgfältig im Auge behält und verfolgt, prüft zurzeit die Möglichkeit einer Entlastung durch Erweiterung des Kursangebots. Die neuen Projekte be-H.B.

Aufnahmen neuer Mitglieder

Einzelmitglieder

Elmer Heinrich und Marianne, Sihlmatten 3, 8134 Adliswil; Kuster Ernst und Stiftung Alterssiedlung Gren-Raupp Rudolf, Pestalozziheim Käthi, Oerlifall, 8200 Schaffhausen; Rubin Esther, Töchterheim Hirslanden, 8008 Zürich.

Mitglieder von Regionen

AG: Furrer Werner und Margrit, Alters- und Pflegeheim, 4572 Ammansegg SO;

BS: Franke Werner und Verena, Eingliederungsstätte, 4410 Liestal; Leisinger Andreas, Landheim Erlenhof, 4153 Reinach;

ZH: Fuhrer Fritz und Fanny, Kinder-Sunnemätteli, 8344 Bäretswil; heim Good Franz und Maria, Krankenheim Sonnweid, 8620 Wetzikon.

Institutionen

Alterssiedlung Kehl, 5400 Baden; St. Josefsheim, 5620 Bremgarten; Schul-heim Schloss Kasteln, 5108 Oberflachs; Tagesschulheim, Claragraben 123, 4057 Basel: Tagesschule für sehbehinderte Kinder, Fasanenstrasse 121, 4058 Basel; Landschule Röserntal, 4410 Liestal; Fürsorgeverband, 3053 Münchenbuchsee; Haushaltungsschule Viktoria, 6082 Reuti; Mittelländisches Pflegeheim, 3132 Riggisberg; Betagtenheim, 3052 Zolliko-fen; Altersheim, 8215 Hallau; Alters-und Pflegeheim, 8226 Schleitheim; Bär-beli-Stiftung, 8266 Steckborn; Altersheim Busskirch, 8645 Jona; Altersheim Sonnmatt, 9244 Niederuzwil; Zugerische Werkstätte für Behinderte, 6340 Baar; Pflegeheim Talacker, 8155 Oberhasli; Privates Krankenund Pflegeheim, Gartenstrasse AG. 8805 Richterswil: Stiftung zugunsten Geistigbehinderter und Cerebralgelähmter, 4600 Olten; Stiftung Alters- und Pflegeheim Weggis, 6353 Weggis; Kantonales Krankenheim Wülflingen, Winterthur; Seeland-Heim, 3252 Worben.

Aus der VSA-Region Appenzell

Heimleiterwechsel in der Kinderheilstätte Bad Sonder in Teufen. Herr und Frau Willi Rüetschi-Stapelbröck treten altershalber in den Ruhestand und bauen sich nun in Teufen ein Haus, das ihnen als Alterssitz dienen soll. Sie haben das Heim seit 1959 geleitet und dabei die Umwandlung von der einstigen Tuberkulosenheilstätte zum heutigen miterlebt Rehabilitationsheim und durchgerungen. Das Heim beherbergt heute 31 invalide Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren, die von 25 Betreuerinnnen und Betreuern umsorgt und unterrichtet werden. Als neue Leiter werden Herr

amten, welche als bisherige Mitarbeiter bereits einen guten Einblick gewonnen haben und mit grossem Elan die bevorstehenden grossen Umbauarbeiten zu bewältigen trachten.

In der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Herisau stehen sowohl Direktionsals auch Verwalterwechsel bevor. Herr Direktor Dr. Billeter hat auf Ende Juni seinen Posten verlassen und wird nun die ärztliche Betreuung in der Nervenheilanstalt Schlössli in Oetwil am See leiten. Als Nachfolger konnte Herr Dr. Hermann Nüesch gewonnen werden, der in der Psychiatrischen Klinik Wil tätig ist und seinen Posten in Herisau auf 1. Oktober antreten wird.

Auf diesen Termin wird Herr Verwalter Anton Jenny-Müller Herisau verlassen

Ronald Zimmermann und seine Frau und mit seiner Frau die Leitung des Al- heim mit 87 Plätzen genehmigt und ters- und Pflegeheimes Seuzach ZH übernehmen. Er war nun 15 Jahre in unserem grössten appenzellischen Anstaltsbetrieb tätig und hat sich sehr tatkräftig für die Neugestaltung des Betriebes eingesetzt. Gerne hoffen wir, unvorgesehenen Besuch ungefähr durchführen September können, um noch von seinen vielseitigen Kenntnissen profitieren zu dürfen. Wie man vernimmt, hat sich eine wackere Schar von Interessenten um diesen Posten beworben. Diese Wahl wird in gewissem Mass auch darüber entscheiden, ob der grosse Landwirtschaftsbetrieb, für den eine umfassende Neukonzeption vorliegt, weiterhin der Klinik angegliedert bleiben darf. Gleichzeitig wird eine klare Kompetenztrennung von Direktion und Verwaltung ausgeklügelt werden E. Hörler müssen.

dafür sowie für dringende Renovationen einen Kredit von 1,81 Mio. Franken bewilligt. Die Umgestaltung soll vorgenommen werden, weil im Raume Horw/Kriens einerseits zuwenig Pflegeplätze zur Verfügung stehen, anderseits aber die Nachfrage nach Altersheimplätzen zurückgeht. Auch nach dem Umbau wird das Heim noch über eine Altersheimabteilung mit 14 Einzelzimmern verfügen. Der Umbau soll etappenweise vor sich gehen und längstens anderthalb Jahre dauern.

In Zug befasst sich eine Projektgruppe mit der Planung des Alterszentrums Herti, das nebst etwa 60 Alterswohnungen, die durch die Korporation Zug erstellt werden, und einem Alterswohnheim mit 70-80 Betten auch einen Bau mit Zentrumsfunktion für Dienste nach aussen enthalten soll. Wenn alles nach Programm läuft, darf mit dem Bezug der grosszügigen Anlage spätestens im Frühjahr 1982 gerechnet werden. — In der Stadt Zug bestehen schon zwei Altersheime mit 60 resp. 70 Plätzen.

Im Luzerner Kantonsrat ergab die Teilrevision des Armengesetzes, die in erster Lesung verabschiedet wurde, dass der Kanton künftig auch die Baukosten von privaten, gemeinnützigen Heimen subventionieren und an die Kinder- und Jugendheime Betriebskostenbeiträge leisten solle. Vorgesehen ist auch, dass jeder Patient in Zukunft seinen Arzt frei wählen kann, womit die sogenannte Armenarztregelung fallengelassen werden soll.

Die Bauarbeiten des auf fast 9 Mio. Franken zu stehen kommenden Heilpädagogischen Zentrums Uri in Altdorf schreiten gut voran, konnte man an der Jahrestagung der gemeinnützigen Gesellschaft Uri vernehmen. Das grosse Sozialwerk wird nebst dem Internat, das in Kürze bezugsbereit ist, den Schultrakt der Sonderschule Uri sowie das Kinderheim Uri umfassen, das ebenfalls teilweise ins Konzept des neuen Zentrums einbezogen ist.

Bereits ist der Rohbau des Betagtenheims Obwalden in Sarnen mit dem Aufrichtebäumlein geschmückt. Haus mit dem heimeligen Namen «am Schärme» soll im Herbst 1979 eingeweiht werden. Es wird 88 Pensionäre in Einzelzimmern Platz bieten und auf über 8 Millionen Franken zu stehen

Unter dem Patronat von «Pro Senectute» Luzern fand am 28. Juni die Jubiläums-Veranstaltung «10 Jahre Altersturnen im Kanton Luzern» statt, an der 4000 Turnerinnen und Turner ihre Freude an der Bewegung manifestierten und zeigten, dass das Alter nicht bloss zum Jassen da ist.

Viermal pro Jahr erscheinen seit Bestehen des neuen Alterszentrums in Cham in einer Auflage von rund tausend Exemplaren die «Senioren-Nachrichten», für deren Herausgabe das Zobig mit musikalischer Unterhaltung in rat die Umstrukturierung des Alters-Heimleiterehepaar Züblin verantwortder Hauptwache und die Rückfahrt und Pflegeheims Kirchfeld in ein Pflegelich zeichnet. Das sechsseitige Mittei-

Sommer-Chronik aus der Zentralschweiz

e. Mit einem Hauskonzert beging das von Alice und Kurt Kehl geleitete protestantische Studenten- und Lehrlingsheim an der Schweizerhausgasse in Luzern sein zehnjähriges Bestehen. Das von der Stiftung Fischbacher-Labhardt finanzierte Heim bietet 38 Studenten und Lehrlingen beiderlei Geschlechts in Einer- und Doppelzimmern — und zwar seit Jahren ohne Beachtung konfessioneller Zugehörigkeit — günstige Unterkunft und Verpflegung.

Einen Projektierungskredit von 350 000 Franken bewilligte der Grosse Bürgerrat Luzern für die Planung eines neuen Alterswohnheims mit Leichtpflegeabteilung auf dem Wesemlin. Das neue Heim soll das veraltete Asyl St. Josef ersetzen, das die Bürgergemeinde im Jahre 1971 erworben hatte.

Laut Mitteilung der Studienkommission für das Betagten- und Pflegeheim «Rosenberg» in Altdorf sind die Vorbereitungen für das 13,5-Millionen-Projekt noch nicht abgeschlossen. Leider seien heute noch nicht Schwierigkeiten restlos beseitigt. Unterschiedliche Ansichten bestünden vor allem noch bezüglich der Höhe der Entschädigungen für Landabtretungen, die zur Regelung des Zufahrtproblems nötig sind. Im Heim sollen 72 Zimmer für Pensionäre und 27 Pflegebetten angeboten werden.

Verkehrserziehung für Betagte veranstaltete die Luzerner Stadtpolizei mit Pensionären des Betagten-Zentrums Eichhof. An Uebergängen mit und ohne Lichtsignalen wurde praktisch geübt, wie man die Strasse überquert, ohne sich selber oder die fahrenden Strassenbenützer in Schwierigkeiten zu bringen. Dem interessanten Unterricht folgten eine Stadtrundfahrt im Car, ein Einstimmig hat der Horwer Einwohner-

durch den Sonnenbergtunnel, der vielen Betagten noch unbekannt war.

diesen Alterswanderungen werden Sommer unter anderem in Emmen und in Zug angeboten. Die geführten Exkursionen dauern 2-3 Stunden und führen jedesmal auf andern Wegen in die Umgebung der genannten Orte.

Freie Betten bietet das neue Altersheim «Gerbe» in Einsiedeln mittels Inseraten an. - Ein Fingerzeig für Baukommissionen.

Im Kanton Zug scheiden sich die Geister an der Frage, ob der kleine Kanton eine eigene Drogenklinik benötige oder nicht. Während Dr. Fred Zuber, als Arzt Mitglied der kantonalen Suchtmittelkommission. die dringend bejaht, meint der kantonale Sanitätsdirektor, Thomas Fraefel, eine eigene Drogenklinik werde für Zug nicht in Frage kommen. Zurzeit beschäftigt sich die Sanitätsdirektion mit einer Motion, die Kantonsrat Hans-Ulrich Kamer in dieser Sache eingereicht hat. Die Beantwortung hat innert Jahresfrist, das heisst im Verlaufe des Herbstes, zu erfolgen.

Das Bürgerheim Schüpfheim soll für rund 3,7 Mio. Franken eine Pflegeabteilung erhalten, die Einer- und Zweierzimmer, Aufenthaltsräume und auch die notwendigen Nebenräume vorsieht.

Ein Jugendhaus sei in Zug ein echtes Bedürfnis, wurde an einer Diskussionsveranstaltung der Jungliberalen Partei festgestellt. Die Diskussion ergab, dass Treffpunkt allen Jugendlichen offenstehen und verschiedenen in Räumlichkeiten eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen soll.